



ANVERTRAUT, NICHT ERARBEITET

Lukas 16,1–13

// BIBELSTELLEN

2.Kor 5,10; Gal 5,22

// KERNGEDANKEN

Jesus erzählt seinen Jüngern vom untreuen Haushalter, der die Güter seines Herrn verschleudert. Als ihm gekündigt wird, handelt er clever: Er erlässt den Schuldnern seines Herrn einen Teil ihrer Schulden, um sich für die Zukunft abzusichern. Der Herr lobt ihn – nicht für seine Unehrlichkeit, sondern für seine Klugheit.

In diesem Text lernen wir, dass wir nichts besitzen, sondern dass Gott uns viel anvertraut. Treue zeigt sich schon im Umgang mit kleinen Dingen wie Geld; wer hier untreu ist, dem wird auch nichts Größeres anvertraut. Man kann nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.

// FRAGEN ZUM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH

Persönliches:

- Was würde mich am meisten in Panik versetzen, wenn ich es verlieren würde? Was sagt das darüber aus, wer mein wahrer Herr ist?
- Bin ich im „Kleinsten“ treu – bei den kleinen unscheinbaren alltäglichen Entscheidungen über Geld und Zeit?

Beziehungen:

- Erleben die Menschen die mir am nächsten stehen mein Geld als Mittel der Liebe oder als ein Idol das ich beschütze?
- Gibt es eine Schuld – finanzieller oder zwischenmenschlicher Art – die ich erlassen könnte, um die Großzügigkeit des Reiches Gottes widerzuspiegeln?

Missionarisch:

- Wie „sende ich voraus“ (V. 9) – indem ich vergängliche Ressourcen für ewige Wirkung nutze?
- Wem könnte ich diese Woche mit dem, was Gott mir anvertraut hat, Gutes tun – einem Nachbarn, einer Gemeinde, einem Fremden?

ZITAT

„Geld das einen Menschen beherrscht ist der schlimmste Fluch, denn es verhärtet sein Herz und lähmt seine edelsten Kräfte. Das Geld eines von Gott erfüllten Menschen ist ein Segen, denn es wird zum Mittel mit dem er sein Mitgefühl für seine Mitmenschen zum Ausdruck bringt.“

- Morgan

